

ARCHITEKTUR & BAU FORUM

# FORUM

E03

APRIL//14

Der Wirtschaftsverlag

BUSINESS-TO-BUSINESS COMMUNICATIONS

[www.bauforum.at](http://www.bauforum.at)

Architektur & BauForum  
gratis als  
E-Paper und App!

[www.bauforum.at](http://www.bauforum.at)



Brandschutzglas und Design.

[www.vetrotech.at](http://www.vetrotech.at)

**vetrotech**  
SAINT-GOBAIN

ARCHITEKTUR & BAU FORUM

# SKIN

Das Fachmagazin für die  
intelligente Gebäudehülle

[www.bauforum.at](http://www.bauforum.at)





*Land in Sicht* nennt sich eine Ausstellung, die derzeit im Bahnhof Tullnerfeld zu sehen ist. Studierende der Technischen Universität Wien, Fakultät für Architektur und Raumplanung, haben sich ein Semester lang mit dem Bahnhof Tullnerfeld und dessen Auswirkung auf die Region auseinander gesetzt. Zu sehen sind acht Vorschläge, die neue Denkansätze für die Zukunft des Tullnerfeldes 2030 aufzeigen.

VON HANNAH AUFSCHNAITER UND ANTON KOTTBAUER

**W**ie wird sich die Region verändern? Wie wird sich das Wachstum Wiens auf das Tullnerfeld auswirken? Welche Rolle werden die Länder Wien und Niederösterreich dabei spielen? Diese und viele weitere Fragen wurden vor Ort mit den Partnern, Verantwortlichen und Betroffenen diskutiert und räumliche Strategien entwickelt und erarbeitet. Ziel war eine Neuinterpretation des Raumes, der die Themen Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Kultur, naturnahes Leben und nachhaltige Produktions- und Lebensweisen vereinen kann und dem Ort somit eine neue Identität verleiht.

#### DEN PERSÖNLICHEN TRAUM TRÄUMEN

Die Verwirklichung des persönlichen Traums ist eine tägliche Herausforderung. Gegensätze wie Familie und Karriere, Stadt und Land, Arbeit und Freizeit, Kultur und Sport, Wellness und Bildung wollen vereint werden. Ein Leben in der gewachsenen Stadt kann diese Wünsche

meist nicht erfüllen. Deshalb ist Wohnen im eigenen Haus am Stadtrand, das unverhältnismäßig viele Ressourcen verbraucht, das Ziel vieler Menschen. Wien ist eine der am stärksten wachsenden Metropolen Europas. Steigende Immobilienpreise und ein ständiger Zuzug verschärfen die Situation am Immobilienmarkt. Durch den Ausbau der neuen Hochleistungsstrecke an der Westbahntrasse rückt das Tullnerfeld näher an Wien heran. Die zukünftige Entwicklung dieses Gebietes scheint durch diese große infrastrukturelle Investition vorgegeben. Allerdings steht diese Investition noch in krassm Gegensatz zur räumlichen Entwicklung des Gebiets. Die gewachsenen Straßendörfer wirken verwaist. Einfamilienhäuser neben mehrgeschossigen Wohnbauten, vereinzelte Industrieanlagen und landwirtschaftliche Produktionsbetriebe prägen den Raum. Die Donau teilt das Tullner Becken und die Kraftwerke Altenwörth und Greifenstein leisten einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung. So wie der Fluss, teilt heute die neue Bahntrasse das Tull-

nerfeld in einen nördlichen und einen südlichen Raum. Tulln an der Donau ist das Zentrum, das in den letzten Jahren einen steten Aufschwung erlebt hat.

#### EINE NACHHALTIGE STADT

Unser Alltag entwickelt sich um die Schwerpunkte Wohnen und Arbeiten, die jedoch räumlich entflochten sind. Täglich pendeln zahlreiche Menschen nach Wien. Einerseits verlassen die Jungen ihre Dörfer, um am pulsierenden Leben der Großstadt teilzunehmen, andererseits ist der ländliche Raum durch die rasante Entwicklung der Transport- und Kommunikationstechnologien ohnehin an die Zentren dieser Welt angebunden. Charakteristische Unterscheidungsmerkmale von Stadt und Land verschwimmen mehr und mehr. Allerdings bietet dieser Raum Natur und Landschaft und auch die Möglichkeit der Selbstversorgung durch die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen. Das Land, aus dem heute noch Menschen in die Stadt fliehen, ist wieder interessant geworden. Ein Leben auf dem Land unter neuen Vorzeichen ist für viele ein Ziel.

Daraus leiten sich die Anforderungen an unsere künftigen Wohn- und Arbeitsräume ab. Das Leben am Land will die Möglichkeiten der Stadt mit den Sehnsüchten nach naturnahem Leben verbinden. Neue Orte, welche Wohnen, Arbeiten und Gemeinschaft vereinigen, sind gefragt. Neue multifunktionale Raumstrukturen einer nachhaltigen Stadt geben die Möglichkeit Faktoren zu berücksichtigen, die wir heute im Detail noch nicht kennen. Die Nutzung des Bodens für landwirtschaftliche Selbstversorgung trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Raumes bei. Die Studierenden haben sich im Laufe des Wintersemesters 2013 intensiv mit dem Gebiet Tullnerfeld auseinandergesetzt und viele Fragen aufgeworfen, die auch eine persönliche Stellungnahme erforderten. Der Entwurf wurde am analogen Modell entwickelt und durch konzeptuelle Darstellungen in unterschiedlichen Maßstäben dokumentiert. Vorträge, Workshops und Exkursionen begleiteten das Entwurfsprogramm. Die Projekte wurden in Form von Szenarios erarbeitet, Grundlagenanalysen und die Entwicklung des Raumprogramms wurden in Teams aus Raumplanern und Architekten vorgestellt. Ein nachhaltiges Entwurfskonzept unter besonderer Berücksichtigung der landschaftlichen, städtebaulichen, materialbezogenen und sozialen Gegebenheiten war das formulierte Ziel dieses Entwurfsprojekts.

#### AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT

Durch unterschiedliche Analysen der Region wurden neue Bedingungen erkannt und viele grundlegende Erkenntnisse erarbeitet. Der Boden und seine Qualitäten, der Wasserhaushalt, die klimatischen Bedingungen und die

Umwelteinflüsse sind charakteristische Faktoren, die das Gebiet und vor allem die Siedlungsstruktur des Landes über viele Jahrhunderte geprägt haben. Der gute Boden bildete die Lebensgrundlage für die dort ansässigen Menschen. Deshalb war es wichtig, den Boden sorgsam zu behandeln und nur dort zu bauen, wo der geringste Schaden für die Gemeinschaft in Kauf genommen werden konnte. Allerdings werden diese einfachen Grundregeln seit den Fünfzigerjahren missachtet. Agrarreformen, die Industrialisierung der Landwirtschaft und der Verfall der Preise für landwirtschaftliche Produkte zwingen die Menschen, den Boden immer intensiver zu nutzen, zusätzlich außerhalb der Landwirtschaft ein Einkommen zu erwirtschaften und in Folge den Boden zum besten Preis zu verkaufen. Die einst enge Verknüpfung von landwirtschaftlichen Ressourcen mit den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner ist heute leider verloren gegangen. Auch die Identität der Bewohner, die größtenteils aus der Wirtschaftsform abgeleitet wurde, hat darunter gelitten. Aber genau diese verloren gegangenen Zusammenhänge sind es, die wir heute suchen. Dass die Suche in vollem Gange ist, zeigen Zeitungsberichte, die bedingt durch sportlichen Erfolg, eine Schischanze im Tullnerfeld vorschlagen. (Vgl. Heigl, A., Standard.at, Die perfekte Anbindung für die imaginäre Schanze, am 19.2.2014) Der Boden, der heute zugunsten kurzfristiger populistischer Entscheidungen verkauft wird, ist somit für eine nachhaltige Entwicklung des Landes verloren.

Auch die Studierenden haben sich auf die Suche nach räumlicher und kultureller Identität gemacht. Diese haben Sie in den bestehenden Straßendörfern, den bäuerlichen Hofformen und der Landschaftscharakteristik gefunden und Anknüpfungspunkte für eine neue räumliche Entwicklung entdeckt. Die Entwicklung flexibler Strukturen und Räume, die sich an die Anforderungen unserer heutigen Lebensvorstellungen anpassen und eine Reaktion auf die Probleme vor Ort darstellen, stehen somit im Fokus der studentischen Analysen und Arbeiten. Viele Ideen liegen nun auf dem Tisch, neue Strategien und Entwicklungskonzepte für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Potenzial dieses spannenden Ortes werden aufgezeigt. Es ist eine neue Welt und dennoch eine, an die wir uns erinnern, weil sie aus den bekannten, aber neu interpretierten Elementen besteht, aber es ist auch eine Welt, die unseren Vorstellungen eines zukünftigen Lebens entsprechen könnte.

**Die Ausstellung „Land in Sicht“ im Bahnhof Tullnerfeld ist bis 2.4.2014, täglich von 5.30-21.00h bei freiem Eintritt zu besichtigen.**